

**Konferenz für Mobilität und Transport in der Großregion
des IPR am 9. Mai 2014, 10 Uhr in
Luxemburg**

**Begrüßung
Landtagspräsident Joachim Mertes
IPR-Präsident**

Liebe Frau Kollegin Ries,
sehr geehrter Herr Kollege Di Bartolomeo,
sehr geehrter Herr Kollege Miesen,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Parlamenten der Großregion,
sehr geehrte Gäste des IPR,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Interregionale Parlamentarier-Rat, die parlamentarische Versammlung der Großregion, hat sich in diesem Jahr das Ziel gesetzt, in den zentralen politischen Themen der Großregion die Ergebnisse seiner Arbeiten zusammenzufassen, mit Experten und Partnern zu diskutieren und verstärkt in die politische Gestaltung einzubringen.

Anfang April hat sich der IPR dem Thema Energiepolitik in der Großregion gewidmet. Heute beraten wir den Bereich Mobilität und Transport. Wer wollte bestreiten, dass auch die Verkehrspolitik zu den zentralen Fragen und Problemen der Großregion gehört.

Der IPR geht mit der heutigen Konferenz ein auf ein spürbares Interesse an einem solchen Diskussionsforum für die Großregion.

Frau Kollegin Ries, bereits die Tagesordnung und die Gliederung der Themen für unsere heutige Tagung macht deutlich, welche Fragen im Bereich der Verkehrspolitik der Großregion und ihren Bürgerinnen und Bürgern auf den Nägeln brennen.

Straße und Schiene als die beiden Themenschwerpunkte, bei denen sich in jeder Region und zwischen ihnen eine Fülle von Problemen aneinander listen und diskutieren lassen, müssen naturgemäß einen Schwerpunkt der Debatte bestreiten.

Aber wir dürfen uns nicht darauf beschränken.

Ich bin Ihnen dankbar, dass auch die Stichworte „Mobilitätszentrale für die Großregion“ und „Innovative Mobilitätskonzepte“ heute weitere Schwerpunkte bilden.

Denn wir müssen über das bisherige hinausdenken.

Lassen Sie mich hierzu ein Beispiel aus Rheinland-Pfalz anführen.

Vor rund 20 Jahren, im Jahr 1994, hat das Land Rheinland-Pfalz mit seinem Rheinland-Pfalz-Takt eine im wahrsten Sinne des Wortes bahnbrechende Entwicklung auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit den Kommunen und der Bahn

wurde ein Konzept umgesetzt, das auf einer engen Abstimmung zwischen dem Nah- und Fernverkehr beruht und in einer weiteren Stufe die Busse auf die Angebote der Schiene ausgerichtet hat.

Ich denke, gerade der Rheinland-Pfalz-Takt hat sich in den 20 Jahren seit seiner Einführung als gutes Beispiel einer Innovation in der Verkehrspolitik erwiesen, mit der Lösungen für die Probleme der Mobilität in unserem Land erfolgreich weiterentwickelt wurden.

Das Projekt Mobilitätszentrale mit dem Ziel der Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität mit Hilfe einer gemeinsamen Kommunikation und Verknüpfung der Angebote im Bereich des Öffentlichen Personenverkehrs ist ein weiteres Beispiel für eine innovative Konzeption im Bereich der Mobilität.

Es erscheint mir nur zu richtig, dass die Mobilitätszentrale heute einen breiten Raum einnimmt.

Denn für solche innovativen Ideen ist immer Bedarf.

Die Großregion bietet, mit ihren unterschiedlichen Bedingungen von dünn besiedelten ländlichen Räumen bis zu Verdichtungsräumen mit einer großen Zahl von täglichen Einpendlern, die intelligent und schnell an ihr Ziel geleitet werden müssen, bis zur Sicherung der überregionalen Anbindung der Großregion, eine breite Palette an Problemen und Aufgabenstellungen, die Lösungen auf Straße und Schiene erfordern.

Lösungen, die auch dazu beitragen können, dass die Großregion weiter zusammenwächst und sich die Bandbreite und Intensität unserer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit weiterentwickelt.

Gerade die Verkehrspolitik ist ein Feld, auf dem für unsere Bürgerinnen und Bürger die Notwendigkeit und die Erfolge der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unserer Teilregionen deutlich werden.

Dies sind alles sind Themenstellungen, zu denen der IPR Antworten und Lösungen entwickeln und präsentieren kann und in seiner Funktion als parlamentarisches Gremium der Großregion in unseren Teilregionen weiter verfolgen wird.

Heute sind wir hier als Politiker und Experten zusammengekommen, um dieses Feld kompetent zu bearbeiten.

Ich bin mir sicher, dass die Mobilitätskonferenz eine Fülle von Ideen und Erkenntnissen ergeben wird, die Sie, Frau Kollegin Ries und die Kolleginnen und Kollegen der Verkehrskommission des IPR nutzen und umwandeln können in gute Politikansätze und Vorschläge für unsere Großregion.

Und ich bin mir auch sicher, dass wir damit dazu beitragen werden, dass die aktuelle Gipfelpräsidentschaft der Großregion auch bei ihrem Ziel der Förderung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs Erfolg haben wird.